Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Gipserarbeiten an C. Aebli-Konig in Ennenda; die Erstellung ber Böben an Stuber u. Co. in Schüpfen und S. Hefti u. Co. in Alt-

Bildhauerarbeiten jum Postigebäude in Freiburg. Die Arbeiten in Hartstein an Christofero Bicari in Bern und Jürich; cirta 1/3 der Arbeiten in Savonnidrestein an Weber-Fren in Bern, cirta 2/3 an

der Arbeiten in Sabonnidrestein an Weber-Frei in Bern, cirta 2/8 an K. Leuch in Jürich.

Typische Façaden-Entwürse von Neu- und Umbauten für Geschäftshäuser in Bern. a) Object Hans Küsenacht, Spitalgasse: 1. Preis (Fr. 250) Herr v. Känel, Baubureau Bürgi; 2. Preis (Fr. 150) Herr F. Widmer, Architest, in Firma Bracher u. Widmer. d) Object Häuser Spitalgasse 10 und 12: Zwei zweite Preise ex wqua (se Fr. 150) die Herren H. d. Känel und Hand Dass Dasen, Architesten. c) Object Centralbad, Martigasse: Ein zweiter Preis (Fr. 100) Herr F. Studer, Architeste. d) Object Hans Schwod, Martigasse: Zwei Preise den Freise 2. Matthys, Architest (Fr. 150) und P. Girsberger, Architest (Fr. 100).

Asbestcement "Rühlewein"

ist ein feuersicherer Verput, welcher vornehm= lich zur Umhüllung von eisernen Säulen, Tragbalten und Abschlußthüren dient und überall da unbedingt notwendig ist, wo solche freiliegende Konstruktionsteile irgend welche Belaftung

erfahren.

Éine Anzahl Schadenfeuer hat zur Genüge dar= gelegt, daß die Tragkraft solcher Eisenteile schon bei mäßiger Sitze bedeutend abnimmt, ebenso, daß durch die Wärmeausdehnung zerstörende Desormationen einstreten können. Diese schädlichen Wirkungen verhütet As be st cement "Kühlewein" bessen vollkommener Schutz gegen Feuer durch zahlreiche amtliche und andere Prüfungen über allen Zweifel festgestellt ist.

Asbestrement "Rühlewein" ift ein Bulber, welches mit Wasser angemacht in 10-20 Minuten zu einer schiefergrauen Masse erhärtet, die genagelt, ge= hobelt, gesägt und geschnitten werden kann.

Für jede weitere Auskunft betreffend Asbeftcement "Rühlewein" wende man sich an den

Generalvertreter für die Schweiz, Herrn Felix Beran in Zürich.

Verschiedenes.

Gine neue eidg. Müngftatte foll errichtet werden. Der Bundesrat glaubt, die Kosten für diesen Bau seien um so eher zu bestreiten, als der Münzreserve-Fond auf acht Millionen Fr. angewachsen ift.

Bauwesen in Bern. Der Stadtrat hat dem Gemeinde. rat für Vorarbeiten zum Kasinoneubau auf dem Hochschulareal einen Kredit von Fr. 23,000 eröffnet. Davon sind Fr. 10,000 für eine Konkurrenzaus= schreibung zur Erlangung von Projekten bestimmt. Diese Konkurrenz soll indessen erst eröffnet werden, wenn der vor dem Bundesgericht pendente Rekurs gegen den Großratsbeschluß über Verkauf des Hochschulareals an die Gemeinde Bern entschieden ift.

Reues Postgebäude in Bern. Der Bundesrat verslangt von den eidg. Käten für den Bau eines neuen Posts und Telegraphengebäudes in Vern einen Kredit von 3,420,000 Fr.

Der Berwaltungsrat der Jura-Simplon-Bahn bewilligt 1,143,300 Fr. Spezialkredite, wovon 743,300 Fr. für Bahnhoferweiterungen 2c. und 400,000 Fr. für Anschaffung von Rollmaterial.

Die Ronfereng der Bertreter der Behörden und Korporationen der Stadt St. Gallen betr. die Verteilung einer Uebernahme von Fr. 2,800,000 an die Linie Romanshorn=St. Gallen=Wattwyl=Linth= gebiet hat festgesetzt, daß die politische Gemeinde Fr. 1,800,000, die Bürgergemeinde Fr. 900,000 und das Kaufmännische Direktorium Fr. 100,000 zu über= nehmen habe.

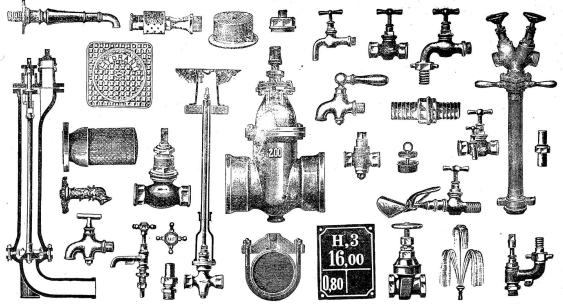
Stationsanlage Bach am Zürichfee. Mit zirka 100 bis 150 Arbeitern wird die Nordostbahn jest sofort die

rmaturenfabrik Lurich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer Abteilung: Wasser-Armaturen.





Musterbücher nur an Wiederverkäuser auf Wunsch gratis und franko.

Stationsanlage in Angriff nehmen. Das Ausfüllungsmaterial wird von Arnold Fuchs zur Säge und den Gebr. Höfliger zur Brauerei bezogen. Es ist also alle Aussicht vorhanden, daß es am 1. Okt. heißt: Bäch einsteigen nach—!

Tehnikum Winterthur. Als Lehrer für Maschinenslehre, Technologie und Konstruktionsübungen am Techsnikum in Winterthur mit Amtsantritt auf 1. Oktober wurde Franz Xaver Peter von Geuensee, unter Versleihung des Prosessiels gewählt, als Lehrer für Maschinenkunde inklusive Technologie Karl Löwer von Durlach, ebenfalls unter Verleihung des Prosessifierstitels.

Das eidgen. Rheinbaubureau in Rorschach hat die Gemeinderäte von Rheineck, St. Magrethen, Au und Widnau eingeladen, sich über die Wünschbarkeit der Schiffbarmachung des unteren Binnenkanals zu äußern.

Architeft Emil Bringolf von Hallau, in Luzern, wurde auf die Ermächtigung des Departements des Innern von der eidg. Baudirektion in Bern zum Staatsbauführer des eidgen. Post= und Tele=graphengebäudes in Schaffhausen gewählt.

A. Stodola, Professor für Maschinenbau am eid genössischen Polytechnikum in Zürich hat vor kurzer Zeit einen Ruf an das Polytechnikum in Budapest erhalten. Troz den glänzenden Offerten, die ihm gemacht wurden, hat sich Herr Stodola entsichlossen, in seiner gegenwärtigen Stellung zu versbleiben.

Der Narauer Stadtrat wählte zum Stadt = ingenieur Herrn Abolf v. Salis von Cafta= segna (Graubünden).

Der Gemeinderat von St. Gallen hat die Errichtung eines städtischen Bolksbades und einer Desin = fektionsanstalt für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Das st. gallische Finanzdepartement hat behufs Orientierung bezüglich der Verordnung über Petroleum=,
Benzin- und Gasmotoren und um eine abermalige allseitige Prüfung dieser Angelegenheit, namentlich in Bezug auf die Frage der Gesährlichkeit derartiger Anlagen walten zu lassen, ein Kreisschreiben an sämtliche Gemeinderäte als Feuerpolizeibehörden erlassen, in welchem an Hand ines kurzen Fragenschemas um Auskunst über die Anzahl, Gattung, Art der Unterbringung von Motoren 2c. ersucht wird. Dabei gewärtigt das Bepartement auch darüber speziellen Bericht, ob die Entstehung von Brandkatastrophen oder anderer größerer oder kleinerer Unglücksfälle auf bezeichnete Motoranlagen schon zurückzusühren und ob seitens der Nachdarschaft jemals Klagen über Belästigung durch Geräusch oder Geruch eingegangen seien.

Die vereinigten Postangestellten von Chur haben um die Summe von Fr. 25,000 von Frn. Gmelin, Bauund Möbelsabrik, ein Stück Land zwischen dem Titts hof und der Sticksabrik gekauft, auf welchem 16 Wohns häuser erstellt werden sollen. (Eigenheim-Gesellschaft.)

Mit dem Ban der protestantischen Kirche in Arth soll im August dieses Jahres begonnen werden.

Die katholische Kirchengemeinde Kreuzlingen hat 28,000 Fr. für die Erstellung eines neuen Kirch = turmhelmes bewilligt.

Unter der Firma "Wasserversorgung Dättlikon" (Zürich) hat sich mit Sitz daselbst eine Genossenschaft gebildet, welche die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydranten zum Zwecke hat. Aus den Wassersinsen, den Einkaufsgebühren und übrigen Einnahmen werden die Jahresausgaben und Amortisationen der Bauschuld

bestritten. Für entlehntes Baukapital haften die Genossenschafter solidarisch; im übrigen ist deren persönliche Haftbarkeit ausgeschlossen. Präsident ist Konrad Wettstein, Vicepräsident Jakob Wegmann, Aktuar Heinrich Ernst, Quästor Konrad Schmidli und Beisitzer Eduard Wüller, alle in Dättlikon.

In Brunnen soll eine neue Quaianlage geschaffen werden. Durch einen gewiegten kantonalen Techniker ließen die Besiger der Hotels "Abler", "Hirschen" und "Drossel" ein Quaiprosekt ausarbeiten. Nach diesem Projekte beabsichtigen die Strandbodenberechtigten den Quai, welcher vom "Waldstätterhof" aus beim Land-ungsplat der Dampsichisse einen weder schönen, noch praktischen Abschlich sinder, in ungesähr gleicher Richtung sortzusühren gegen die Arenstraße und daselbst in der Arrense bei der Badeanstalt zur "Drossel" in der Arrenstraße derart auslausen zu lassen, daß die dortige unschöne Kurve eine zwecknäßige Korrektur ersährt.

Die gegenwärtige Breite des Quai vor dem Hotel "Mdler" beträgt 18 m, die projektierte Erweiterung 11 m, es würde somit die künstige Breite von 29 m betragen.

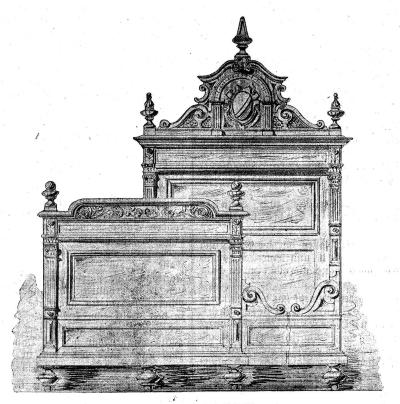
Vor den Hotels "Abler", "Hirschen" und Pension "Abler" beanspruchen die Besitzer der daherigen Häuser leberlassung von gegenwärtigem Kantonsstraßegebiet in der Länge der daherigen Hausstronten und in einer Breite von 6 m als Aequivalent für die hohen Erstellungs- und Unterhaltungskosten. Das den Hotels besitzern eigentümlich zu überlassende Land dürfte von denselben nicht zur Erstellung von Hochbauten im engern Sinne verwendet werden, sondern nur für Anslage von Ziergärten eventuell nach Ermessen der Besitzer für Terrassen, oder Kavillons, die in keinem Kalle die Höhe von 4 m übersteigen dürften. Die Kantonsstraße würde längs des Quaies eine Breite von 16 m erhalten und außerhalb desselben eine mit Bäumen garnierte öffentliche Promenade sich anfügen in der Breite von 7 Meter. Um auch die Interessen der Schiffleute in gebührender Weise zu wahren, ist im Plane unmittelbar bei der Dampschiffbrücke ein sogen. Leift und längs des Quai in disheriger Ausdehnung eine Treppenanlage vorgesehen.

+ Gustav Daverio. Am 5. do. hat Zürich einen bahnbrechenden Techniker verloren, der seinen industriellen Ruhm in alle Lande getragen, vielleicht auswärts noch bekannter und geschähter gewesen ist als hier: den Mühlenkonstrukteur Gustav Daverio, einen großen Erfinder dieser Branche. 1851 kam der 1839 geborne Daverio nach Zürich, besuchte dann in Basel fünf Jahre lang die dortige Gewerbeschule, absolvierte hierauf das eidgenössische Polytechnikum in Zürich, nach einer praktischen Lehrzeit in der Brückensabrik Dollsuß in Karls ruhe seine theoretischen Lehrjahre ergänzend und glanz= voll abschließend. Hernach finden wir den jungen Mann an der Arbeit in den Firmen Rieter und Gebr. Sulzer in Winterthur. 1866 trat er als Associe in die Mas ichinensabrik Rorschach ein, um dann wieder nach ein paar Jahren mit den Ingenieuren Siedert und Giesker die Maschinensabrik Derlikon und endlich 1876 sein eigenes Geschäft "Gustab Daverio" in Zürich zu insetzellenden Daverio" in Zürich zu insetzellenden Daverio" in Zürich zu insetzellenden stallieren. Damit war er auf sein Spezialgebiet, die Mühlenkonstruktion gekommen. Ihm verdankt man die Erfindung der Hartgußwalzen, die Umwandlung des alten Steinmahlganges in das Hartgußdreiwalzensuftem, der so ungleich leistungsfähiger ist in Quantität und Qualität. Daverio hat in Bellegarde einen Betrieb ein= gerichtet, ber in 24 Stunden 400 Meterzentner Getreibe zu mahlen vermag. Aber auch den Kleinbetrieben kam

sein erfinderischer Geist zu Hülfe, sein Verfahren heißt in Frankreich nur das "französsische". Er hat auch den "Plansichter" nach Patent Haggenmacher in seiner heutigen Volkommenheit ausgestaltet und adoptiert. Von 1877 bis 1887 schon arbeitete er seine Firma zu imponierender Höhe empor. Sie beschäftigt verschiedene Fabriken und hat für bestimmte Konstruktionen eine eigene große Werkstätte in Marseille. In dem Land ber Technik par Excellence, England, hat Daverio Tausende von Betrieben, in Frankreich noch mehr eingerichtet. Seiner Auszeichnungen find eine große Bahl, 1889 erhielt er in Paris und wo er überhaupt ausstellte höchste Auszeichnungen. Sein Name ist bekannt in allen fünf Weltteilen. Nicht zulet um seiner reellen koulanten

Licht" beleuchtet, das jede andere Beleuchtungsart übertreffen soll. Das Licht wird durch Petrolgas erzeugt, das mit fünf Atmosphären Druck in die Leitung gepreßt werde und so eine Flamme von 750 Kerzenstärken erzeuge, die eine Straßenstrecke von 350-400 Meter beleuchte.

Nobel Dynamite Trust-Company. In der am 2. d. M. in London abgehaltenen Generalversammlung führte der Präsident Mr. Thomas Reid aus, daß die andauernde Prosperität des Unternehmens in erster Linie auf den Umftand zurückzuführen sei, daß die Direktoren bestrebt sind, der Gesellschaft immer neue Einnahmequellen zu verschaffen. Die Entwicklung der Minen-Unternehmungen 2c. habe eine vollständige Um-



Schlafzimmer (Bleistiftsten).

entworfen von A. Schirich, Atelier für Möbelzeichnungen, Zürich I, Neumarkt 6; ausgeführt von S. Bischof, Möbelschreinerei, Buchen bei Staad (St. Gallen).

(Fortsetzung in nächster Kr.)

Geschäftsgebahrung willen, welche ihm die Kunden zu Freunden machte. Die Angestellten stehen trauernd an der Bahre dessen, der ihnen Freund und Vater gewesen. Vor einigen Monaten begann der Körper dieser auf= reibenden Thätigkeit zu versagen, glücklicherweise konnte ein tüchtiger Schwiegersohn und konnten die Söhne in den Riß treten. Die Firma wird in der alten Weise fortgeführt werden können. Und des wird man sich auch in Zürich freuen. Daverio hat vor Jahrzehnten das Bürgerrecht von Hottingen erworben.

("Tagesanzeiger" Fontanadenkmal. Ein siebengliedriges, vom Borsstand des Churer Stadtvereins bestelltes Komitee soll in Verbindung mit der eidgenössischen Kunstkommission ein Konkurrenzausschreiben für ein Fontana= denkmal erlassen; die Kosten des Denkmals sind zu 80,000 Fr. veranschlagt.

Reue Beleuchtung. Die Gemeinde Dübenborf wird zur Zeit versuchsweise mit "Wafhington= wälzung in dem Geschäft der Gesellschaft hervorgerufen. Die Depression der Preise, eine Folge der Konkurrenz, sei die Ursache, daß sich kein Rußen aus den verminderten Produktionskosten ergebe. Dies werde aber durch die Ausdehnung der geschäftlichen Unternehmungen der Gesellschaft paralysiert. Die Direktion sei beständig bemüht, passende Industriebranchen dem Unternehmen anzugliedern. Nach dieser Richtung hin habe sie besonders der Fabrikation von Kriegsmaterial wie rauch losem Bulver und sonstiger Munition ihre Ausmerksam= teit zugewendet. Im abgelaufenen Jahre habe sie darin günstige Resultate erzielt. Die Verwaltung suche das Unternehmen immer mehr und mehr von dem Einflusse momentaner Depression im einen oder andern Fabrikzweige unabhängiger zu machen und es sei alles geschehen, um technische und wissenschaftliche Verbesser-ungen einzusühren. Der Präsident warnt die Aktionäre gegenüber Gerüchten und Berichten über neue Ent= deckungen, die sehr häufig aufgebauscht würden, leicht=

gläubig zu sein. So sei in dieser Beziehung hervorzuheben, daß die Telegraphie ohne Draht durchaus nicht, wie vor kurzem berichtet wurde, den Explosivstoffen, die irgendwo aufgehäuft worden seien, gesährlich sein könne. Auch sei die Konkurrenz der flüssigen Luft als Explosivstoff gegenwärtig durchaus noch nicht zu befürchten. Welchen Wert solche neuen Ersindungen haben, könne man nicht vorhersagen. Die Verwaltung habe aber ein Arrangement mit dem Ersinder getroffen und in Gemeinschaft mit demselben, Versuche angestellt, um eventuell sich ein Interesse an der Ersindung und das Recht des Vorkauses der Patente zu sichern.

Holzlagerbrand. Letzten Sonntag morgen früh zwischen 1—2 Uhr brannte in Niederger lafingen das Holzmagazin des dortigen Eisenwerks gänzlich nieder. Man sagt, daß über 100 Bäume dürre Laden und eine Unmasse behauenen und geschnittenen Bauholzes ein Raub der Flammen geworden. Es erzeugte dieses Masterial aber auch ein Feuer, das anderthalb Stunden im Umkreis die sternenhelle Nacht erseuchtete. Schauerslich vermischte sich der klagende Ton des Fadrikhornes mit dem Geläute der Kirchenglocken, die Leute stundenweit aus dem Schlase erweckend und zu rascher Hilberweit aus dem Schlase erweckend und zu rascher Hilberweitandend. Dank der letztern und der vollständigen Windfille blied das Feuer auf dieses einzige Gebäude beschränkt; im andern Falle wäre sicher der größte Teil des zur Zeit so blühenden Etablissements ein Raub der Flammen geworden, da auch schon die Speiseanstalt lichterloh brannte und nur mit knapper Not gerettet werden konnte.

Mühlenindustrie. Herr Metger hat seine einsache Müllerei in Maroggia in eine Aktiengesellschaft mit einer halben Million Kapital umgewandelt. Ein Hauptzweig des neuen Geschäftes, an dessen Spite herr Metzer stehen wird, wird die Reismüllerei sein. Die Fadrik verarbeitet wöchentlich bis 150 Zentener Keis. Hauptabsatzeliete ihrer Produkte seinen der Kanton Tessin, die deutsche Schweiz und Süddeutscheland.

Schweizerische Forstkultur. Der Bundesrat nimmt in seinem Gesetsentwurse betr. die Forstpolizei auch die Gründung einer Anstalt zur Gewinnung von Waldsamen in Aussicht. Dieselbe liegt so sehr im Interesse der Schweiz, bemerkt die bundesätliche Botschaft, daß sich die Bundesbehörde schon wiederholt mit dieser Angelegenheit besaßte, einen Plan über die Einrichtung einer solchen Anstalt entwersen ließ und sich mit einem Kanton über Errichtung derselben in Verbindung gesetzt hat. Es sa b sich disher aber niemand, der es gewagt hätte, das mit einer derartigen Unternehmung verbundene Rissto zu übernehmen, und es wird überhaupt nur mit staatlicher Unterstützung möglich werden, eine solche Anstalt bei und ins Leben zu rusen. Der Bund, eventuell gemeinschaftlich mit dem betreffenden Kanton, könnte sich alsdann die Genehmigung der Einrichtung der Anstalt und die Aussicht über das Sammeln der Früchte, sowie des ganzen Betriebes vorbehalten, sosern es nicht vorgezogen wird, die Gründung und den Betrieb der Anstalt auf Staatsrechnung zu übernehmen, was indes weniger empsohlen werden könnte.

Auf die erwähnte staatliche Aussicht setzt der Bundes rat hauptsächlich deshalb großen Wert, um versichert zu sein, daß eine technisch möglichst gut eingerichtete Anstalt zu Stande komme, und damit die Früchte mit Auswahl nur von Bäumen im mannbarsten Alter, von bester Qualität und aus Lagen gesammelt werden, die den vorzunehmenden Kulturen am vollkommensten entsprechen. Gegenwärtig wird diese Auswahl allgemein

noch zu sehr vernachlässigt, ein Fehler, der in unsern heranwachsenden Beständen seinerzeit, aber dann zu spät, erkannt werden wird.

Der im Schoße der nationalrätlichen Kommission gesallene Antrag betreffend Aufnahme eines Artikels über Gründung einer Anstalt zur Gewinnung von Waldsamen in den vorerwähnten Gesetssentwurf ist denn auch aufs lebhasteste zu begrüßen. Nach Angaben der Kantone belief sich der Bedarf der Schweiz an Waldsamereien im Jahre 1886 auf ca. 20,000 kg, in den letzten zwei dis drei Jahren durchschnittlich auf: Nadelholzarten 14,000 kg, Laubholzarten 9000 kg, zusammen 23,000 kg. Eine Hebung dieses Bedarses darf insolge des Vollzugs des vorgeschlagenen neuen Gesetzes mit Sicherheit erwartet werden; auch wird eine im erwähnten Sinne geleitete Anstalt, die sich mit der eidgenössischen Samentontrollstation in Zürich in Verdindung sehen würde, wohl auch auf Absat in Auslande zählen dürsen. Wir besitzen gegenwärtig allerdings bereits eine kleine derartige Unstalt in Graubünden; sie beschränkt sich aber auf die Gewinnung von Lärchen-, Bergsiefern-, Arven- und Fichtensiamen und entspricht nicht den obenerwähnten, allersings hohen Ansorderungen.

Berner Burgerliches Forstamt. Der Burgerrat hat zum Forstmeister für die burgerlichen Waldungen an Stelle des Herrn Zeerleder, dessen Amtsdauer abgelaufen war und der eine Wiederwahl ablehnte, Herrn Oberförster v. Mülinen gewählt.

Kalkverletzungen des Auges. Bei solchen soll man — so wird in den Unfallverhütungsvorschriften der Hannoverschen Berufsgenossenschaft geraten — nicht reines Wasser, sondern reines Del, start gesüßtes Zuckerwasser oder sette Milch zum Auswaschen denutzen. Sine solche Vorschrift hält Dr. Andreae sür zweckwidrig, da die Auffassung, daß sich der Kalk im Auge mit Wasser stark erhitz und dadurch verbrennend wirke, eine irrige sei. Das würde eher vom Zuckerwasser, eine Kreise und dadurch verbrennend wirke, eine irrige sei. Das würde eher vom Zuckerwasser, dement, Mörtel oder dergleichen verletzt worden, so empsiehlt es sich nach den Untersuchungen Dr. Andreaes an der Bonner Augenklimik gerade, das Auge möglichst schnell von den eingedrungenen Teilschen, die an sich ätzend wirken, durch Auswaschen mit reinem Wasser zu befreien.

Cembra-Straße. Gleich der Broccone-Straße im Dolomitenbezirk Krimiero wird nun auch die Erdauung der Cembra-Straße von Grumes im Cembrathal durch die romantische Thalenge nach Molina in Fleims in kurzer Zeit in Angriff genommen. Die Baukosten sür die bereits amtlich zur Offertverhandlung gedrachte Cembra-Straße sind auf rund 520,000 Kronen versanschlagt. Durch diesen Straßenbau dürste aber wohl auch das sür Bozen hochwichtige Bergbahnprojekt: Neumarkt-Luganvpaß-Cavalese 2c. — die Fleimsthalbahn — endlich der Entscheidung näher gedracht wersen, da andernfalls die neue Straßenverbindung zwisschen Fleims-Cembra-Trient geeignet wäre, der Bozener Gegend, und besonders dem untersten deutschen Etschrückel zu verursachen.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Sinführung und Anerkennung der dom Schweizer. Gewerbeterein verabsolgten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Answeis wohlbestandener Berufslehre vorweisen fönnen